

Der Betriebsvergleich der Forschungsstelle für den Handel

Das Uhrmacherhandwerk ist einer der ältesten Teilnehmer am Betriebsvergleich: Seit Januar 1931 beteiligen sich die Uhrmacher daran, während z. B. der Uhrengroßhandel erst seit Januar 1936 sich dieser wichtigen Einrichtung bedient. Der Vortrag von K. Haid auf den Obermeistertagungen ist ein wertvoller Rückblick auf die Ereignisse und läßt klar erkennen, wo schwache Stellen in den Geschäften sind.



K. Haid Aufn. Privat

Seit Anfang des Jahres 1930 wird auch für die Uhrengeschäfte eine Betriebsstatistik durchgeführt, an der sich nunmehr über 100 Firmen beteiligen. Die Ergebnisse dieser Statistik haben gezeigt, daß die Umsätze in Uhrenfachgeschäften im Verlauf der Krise außerordentlich stark abgesunken sind, eine Erscheinung, die ja auch in sämtlichen übrigen Geschäftszweigen festgestellt wurde. Es lag in der Natur der Deflation, daß der Rückgang der Umsätze nicht nur durch einen Rückgang der umgesetzten Mengen, sondern hauptsächlich durch ein im Verlauf der Krise eintretendes Abgleiten der Preise verursacht war.

Der Preiseinbruch ist bei den von Ihnen geführten Waren in den Jahren von 1930 bis 1933 ganz besonders stark gewesen. Nach den vom Statistischen Reichsamt regelmäßig ermittelten Indexziffern über die Entwicklung der Großhandelspreise für Uhren sind diese Preise vom Jahre 1930 bis 1933 um knapp ein Drittel zurückgegangen, was sich ganz beträchtlich auf die Entwicklung der Umsätze im gleichen Zeitraum in Ihrem Geschäftszweig auswirkte. In dieser Zeit sind nach unseren Ermittlungen die Umsätze in den Handelsabteilungen Ihrer Betriebe um etwa 45% zurückgegangen, so daß also die Umsätze noch bedeutend stärker abgesunken sind als die Preise der gehandelten Waren. Dieses stärkere Absinken der Umsätze ist auf ein in der gleichen Zeit eingetretenes Zusammenschumpfen der umgesetzten Mengen zurückzuführen, das hauptsächlich durch die starke Einengung der Kaufkraft der weitesten Volksschichten hervorgerufen wurde.

Der Rückgang des Volkseinkommens drückte sich deutlich in der außerordentlich starken Schrumpfung der Umsätze des Handwerks und des Einzelhandels aus. So haben sich z. B. die Gesamtumsätze des deutschen Einzelhandels von etwa 32 Mill. RM im Jahre 1930 auf etwa 21 Mill. RM im Jahre 1933 verringert; beim Vergleich der Umsatzentwicklung des gesamten Einzelhandels mit der Ihres Geschäftszweiges muß festgestellt werden, daß der Umsatzrückgang in Uhrenfachgeschäften noch bedeutend stärker war als beim Durchschnitt des gesamten Einzelhandels.

Der Wiederaufstieg

Nach der Machtergreifung durch den Nationalsozialismus hat sich auch in Ihrem Geschäftszweig die Absatzlage grundsätzlich geändert. Bereits im Jahre 1933 war kein weiteres Abgleiten der Umsätze mehr festzustellen (+1%), während in den nunmehr folgenden Jahren bis einschließlich zum Jahre 1937 ein ständiges Ansteigen Ihrer Ladenumsätze zu beobachten war, so daß Sie bis zum Ende des Jahres 1937 schon wieder einen beträchtlichen Teil des von 1930 ab erlittenen Umsatzverlustes aufholen konnten. Ziehen wir nunmehr wiederum zum Vergleich die Umsatzentwicklung des gesamten Einzelhandels heran, so zeigt sich, daß Uhrenfachgeschäfte ihre Umsätze bereits wieder stärker aufbauen konnten als der Durchschnitt des gesamten Einzelhandels. Über dem Stand von 1933 lagen 1937 die Umsätze in Uhren um 58%, die des gesamten Einzelhandels um 45%. Wird weiterhin die Entwicklung der Umsätze mit der der Preise in den letzten fünf Jahren verglichen, so kann man erkennen, daß die Umsatzerhöhung in Ihrem Geschäftszweig im Gegensatz zu den meisten anderen Geschäftszweigen ausschließlich auf den Umsatz größerer Mengen — also an einen erweiterten Kundenkreis — oder auf den Verkauf besserer Qualitäten zurückzuführen ist. Während nämlich bei den meisten Waren seit dem Jahre 1934/35 eine anhaltende Festigung und ein teilweises Steigen der Preise zu beobachten war, sind die Preise der von Ihnen geführten Waren nach den bereits oben erwähnten Feststellungen des Statistischen Reichsamts auch in den letzten Jahren leicht zurückgegangen, so daß die im Durchschnitt im Jahre 1937 im Großhandel für Ihre Waren geltenden Preise etwa um 6% niedriger waren als 1933. Bei der Beurteilung des vom Statistischen Reichsamt herausgegebenen In-

dexes ist jedoch zu berücksichtigen, daß es sich hier um Großhandelspreise handelt, und daß es möglich ist, daß bei der Ermittlung dieses Indexes nur ein Teil der von Ihnen geführten Waren zugrunde gelegt wurde, während vielleicht ein anderer wichtiger Teil, insbesondere hochwertigere Qualitäten, bei der Ermittlung dieses Indexes nicht mit einbezogen worden ist.

Die eben besprochenen Entwicklungen der Umsätze in Uhrenfachgeschäften und der Großhandelspreise zeigt recht deutlich das Schaubild.

Die erste Kurve veranschaulicht das starke Abgleiten der Uhrenumsätze von 1930 bis 1932/33 und das stetige Aufbauen in den letzten fünf Jahren des allgemeinen Wiederaufstieges der deutschen Wirtschaft.



Die zweite Kurve bringt den Einfluß des Rückganges der Preise und der Kaufkraft der Bevölkerung auf den durchschnittlichen Umsatz je Ladenkunde zum Ausdruck. Dieser durchschnittliche Umsatz je Kunde in Uhrenfachgeschäften ging bis auf 7,30 RM im Jahre 1933 zurück, um bereits wieder 1936 eine Höhe von 9,80 RM zu erreichen.

Die dritte Kurve ist eine graphische Darstellung der Entwicklung des Großhandelsindex für Uhren von 1930 bis 1933. Auffallend an ihr ist, daß der Rückgang der Preise bis in die allerjüngste Zeit angehalten hat.

Vergleichen Sie mit anderen Betrieben!

Wie Sie bereits aus diesen Zahlen über die Umsatzentwicklung ersehen, besteht hier für den einzelnen Geschäftsinhaber die Möglichkeit, zu kontrollieren, ob die Entwicklung seines Betriebes mit der anderer Schritt gehalten hat. Für eine innerbetriebliche Kontrolle der Betriebsgebarung geben die außerdem von der Forschungsstelle für den Handel ermittelten Kennzahlen den Teilnehmern ein brauchbares Mittel an die Hand.

Als wesentliche Kennzahlen für diese Kontrolle seien hier in der Hauptsache die Personalleistung und die Kostengestaltung aufgeführt. Die Personalleistung, also der im Durchschnitt auf jede beschäftigte Person entfallende Umsatzanteil, gibt z. B. hinreichend Aufschluß, ob das in einem Betrieb beschäftigte Personal ausreichend genutzt wird. Natürlich weicht gerade in Ihrer Branche die Höhe der Personalleistung bei den einzelnen Betrieben stark voneinander ab, da die Art der geführten Waren, ob teures oder billigeres Genre, in Uhrenfachgeschäften sehr verschieden ist, der Einfluß der Preislage der geführten Waren aber auf die Personalleistung von ausschlaggebender Bedeutung ist.

Ergebnisse aus 1936

Dies zeigen deutlich die Ergebnisse für das Gesamtjahr 1936: Geschäfte, bei denen der durchschnittliche Umsatz je Ladenkunde weniger als 8 RM betrug, also Geschäfte, die vorwiegend billigere Artikel führen, hatten mit rund 10 000 RM eine